

ein grüngestrichenes Holzgeländer mit Weinreben. In der Mitte stand eine Narrenstatue (die erst 1901 vor das Fasanhaus versetzt wurde, s. Fig. 205), an den Seiten zwei knieende Narren mit aufgerissenen Mäulern (noch 1792 von HÜBNER beschrieben, jetzt verschwunden), *heraußen* auch jene zwei Hunde, die jetzt vor der Venusgrotte stehen. Ein tiefer unten stehender Knabe, der mit einer Balester auf den Narren zielte, war schon 1792 zertrümmert und ist jetzt verschwunden. Es ist bedauerlich, daß diese alte Originalanlage von 1619 aufgelassen und die Figuren zerstreut wurden.



Fig. 202 Hellbrunn. Statue der Moosgöttin, um 1615 (S. 232)



Fig. 203 Hellbrunn. Statue der Diana (S. 242)

Zu beiden Seiten des ovalen mittleren Weihers stehen am Abhang auf hohen prismatischen Postamenten die Statuen zweier Frauen aus hellem Marmor.

Fig. 202. Die Statue im O. (gewöhnlich Ceres genannt) hält im Arm ein Bündel „*Moßröhren*“ (Schilfrohrkolben) (Fig. 202). Sie stand ursprünglich im Oktogon, der sogenannten Saiblingstube (s. S. 250), von wo sie erst 1901 hierher versetzt wurde. STAINHAUSER nennt sie eine *Wassergöttin*.

Fig. 203. Die Statue in W. (Fig. 203) hat ein über den Beinen aufgeknöpftes geschlitztes Gewand. Ein Speeransatz in der rechten, ein Falke auf der linken Hand, ein kleines Hifthorn und ein Strickbündel am Gürtel charakterisieren sie als Diana, die Göttin der Jagd. An den Seitenflächen des Postamentes je ein Löwenkopf mit einem Blumenringe im Maule. — Diese Statue erwähnt STAINHAUSER als Hauptfigur